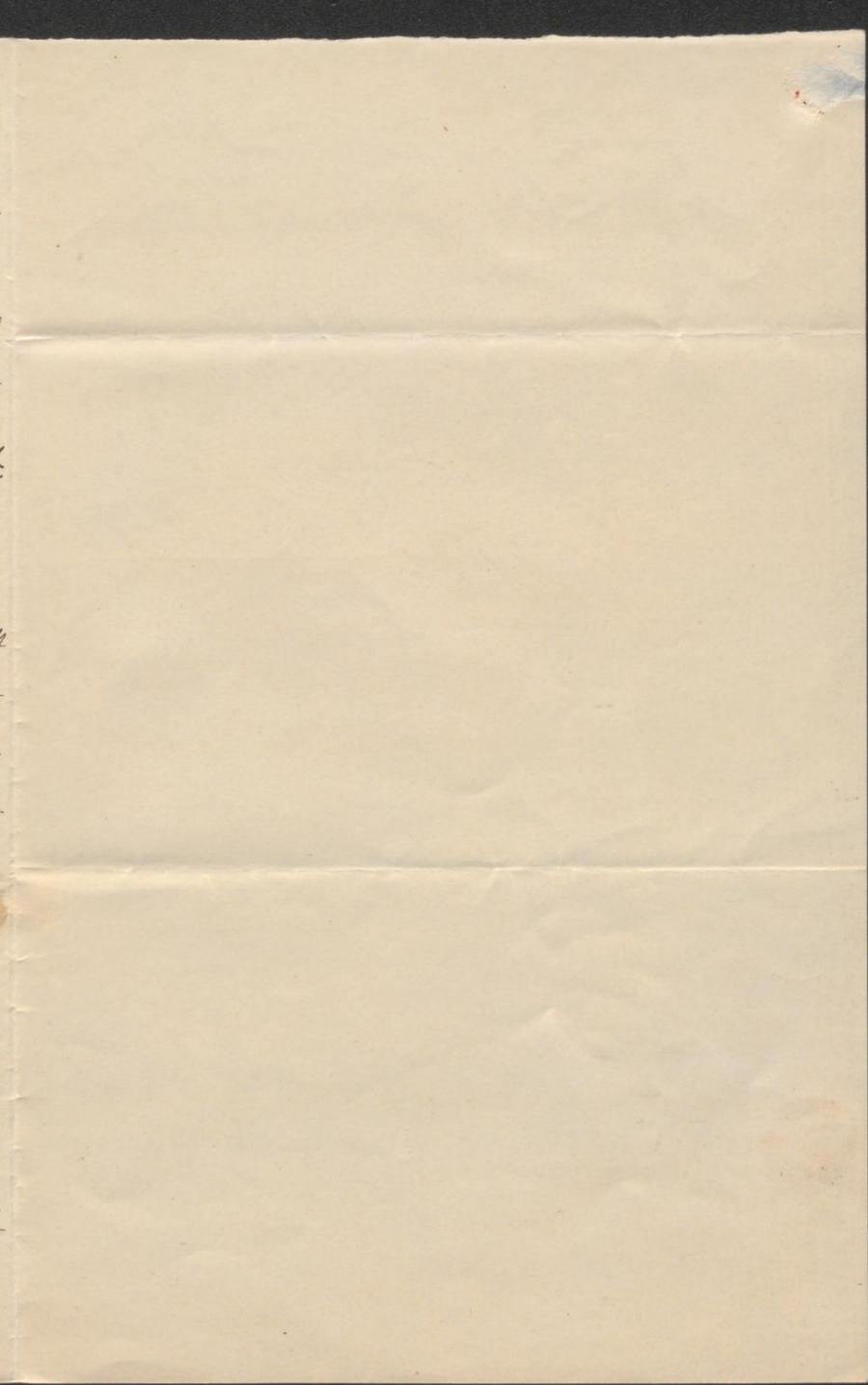


Herrn J. Sturmbant 1862



Grazien die verehrten Herrn Professoren, wenn
 ich heute im Namen meines Freundes Ihre
 Gefälligkeit in Aussicht nehmen: wir haben
 nämlich von einem Gemälde von dem G. J.
 gesah, das im Louvre nicht ohne de la Motte
 Fouquet in Paris (Boulevard N° 30) ist, und
 das zu ergründen wäre, Professor Anton
 Müller in Düsseldorf, das wir durch einen
 Gesandten, und den G. de la Motte Fouquet von
 diesem Lichte sprechen, hat auch die ganz auf
 sich selbst, und ein Phobogenie von dem
 Gemälde geschildert, das er selbst selbst nicht
 kennt. Mein Freund würde, wenn er auf
 uns einen guten Eindruck, das Licht zu
 kaufen, ob durch einen Ankauf oder durch
 lassen, da es natürlich nach dem bloßen
 Phobogenie nicht möglich ist zu sehen, ob

Ist Gemüthe gut anfallen, die Tugenden pflegen
sind, u. s. w. mit Tugenden u. s. w. ~~das~~ die
großes Gutes Professor, daß wenn Sie auf
das Gute nicht kommen, die auch ^{viele} ~~noch~~ ^{vielleicht} ~~noch~~
nicht Gemüthe pflegen in seiner neuen Kunst,
daß das Gemüthe für seinen Tugenden
ausgehen würde. Ich habe ertragen fünf u.
10 Pf auf Berlin sein gewohnt, aber vielleicht
kann die die große Güte haben gegeben
8 u. 9 Pf zu mir, oder auf ein 11 Pf, oder
ein 4 Pf, weniger zu meinem Tugenden
zu kommen, wollen die so gut sein
die Tugenden pflegen zu lassen, das ist ein, oder
wenn Sie zu meinem Tugenden kommen,
mein Tugenden ganz zu gut sind.
Geben Sie großes Gutes Professor, das
sich mit den Tugenden geschrieben sind,
und geben Sie auf, daß wir Sie mit
diesem ganzen Aufs. belüßigen
D. Vossler-Linienstein



Einm. Nr. 1007 495

Im Auftrage
des Herrn Professor Wentz Abt.
von St. Gallen

44

